Kultur. Kino. Düsseldorf.

biograph

Mai 2021 / 41. Jhg.

www.biograph.de

Das Kom(m)ödchen zeigt
– nach Möglichkeit live im Haus,
und immer auch als Stream:

CRASH

Ein Drama in vier Fenstern.
Premiere am 13. Mai!

atelier
BLACK BOX
CINEMA
METROPOL
Souterrain
UCI KINOWELT
UFA-PALAST DÜSSELDORF
FFT
tanz haus nrw düsseldorf
DEUTSCHE OPER AM RHEIN DÜSSELDORF DUISBURG
zakk...
D'haus Düsseldorfer Schauspielhaus – Junges Schauspiel – Bürgerbühne
TONHALLE DÜSSELDORF Einfach fühlen
Kom(m)ödchen
NEUER TANZ
Heinersdorff Konzerte
JAZZ SCHMIEDE
KUNST PALAST
Düsseldorfer Marionetten-Theater
Sisyfos THEATER
CAPITOL THEATER DÜSSELDORF
FLINGERN
THEATER KANTINE
Frauenberatungsstelle Düsseldorf e. V.
FREIZEITSTÄTTE GARATH

Foto: Horst Klein

Crash

Ein Drama in vier Fenstern

Vier Geschwister, eine Videokonferenz und ein kleiner Anlass: Ein Geschenk für die gemeinsamen Eltern soll organisiert werden. Doch was wie eine leichte Aufgabe klingt, entwickelt sich im neuen Kom(m)ödchen-Programm zum rasanten, aktuellen, musikalischen und urkomischen Konfrontationskurs.

Frontal crashen vier komplett unterschiedliche Charaktere und Lebensentwürfe aufeinander und zeigen, was mit einer Gesellschaft passiert, in der sich jeder in seiner eigenen Denkblase einrichtet. Auf diese Frage findet das Ensemble mit Maike Kühl, Daniel Graf, Martin Maier-Bode und Heiko Seidel in einem 70-minütigen Parforceritt sehr unterhaltsame satirische Antworten.

Mit „Crash" geht das Kom(m)ödchen neue Wege. Ein Programm, das erstmalig live auf der Bühne und im Stream zu sehen sein wird. Heißt konkret: Alle Zuschauer, die in unser Theater kommen dürfen, empfangen wir wieder mit Spaß, Begeisterung und natürlich aller Sicherheit. Sie erleben, wie unser Ensemble den „Crash" der vier Helden in einem außergewöhnlichen Bühnenbild präsentiert. Eine irre „Videokonferenz" mit den Mitteln des Theaters.

Und alle Zuschauer, die nicht persönlich anwesend sein können oder lieber von zu Hause aus zuschauen, können das Programm im Stream ebenfalls live erleben. So als wären sie bei der Videokonferenz als Teilnehmer dabei. Mit „Crash" bringen wir Theater ins Netz und das Netz ins Theater. Und ob gestreamt oder live …

Für jede Vorstellung verkaufen wir insgesamt nur so viele Karten, wie bei einer normalen Kom(m)ödchen-Veranstaltung auch. Also 203. So bleibt der Kom(m)ödchen-Abend wie immer ein exklusives Ereignis. Tickets ab sofort auf **www.kommoedchen.de**

Premiere 13. Mai 2021
Crash
Von: Dietmar Jacobs, Christian Ehring, Martin Maier-Bode
Regie: Hans Holzbecher
Musik: Andreas Schnermann

Ouvertüre von Hans Hoff

Düsseldorfs Medienmarkt in Bewegung

Im April hat die Rheinische Post ihren 75. Geburtstag gefeiert. Nachträglich nochmal herzlichen Glückwunsch. 75 Jahre sind ein stolzes Alter, in dem es nur zu verständlich scheint, wenn der Seniorin auch mal die eine oder andere Sache aus dem Sichtfeld gleitet. Man wird ja vergesslich mit den Jahren, vertüdelt etwas hier, und dann gerät eine andere Sache dort aus dem Blick.

Hans Hoff

*Seit 1. April 1988 verfasst Hans Hoff Texte für den **biograph**. Der gebürtige Düsseldorfer, Jahrgang 1955, war zehn Jahre lang Medienredakteur der Rheinischen Post und schrieb 21 Jahre für die Süddeutsche Zeitung. Seit August 2020 hat er das hauptberufliche Schreiben drangegeben und bezeichnet sich nun ein wenig euphemistisch als Privatier mit abgeschlossener Vermögensbildung. Zudem erhebt er seine Stimme in diversen Bands. Wer bei YouTube „Blue Again" und „Jazz Schmiede" eingibt, hört, was Sache ist.*

Da wird es die alte Dame freuen, dass sie künftig ein wenig entlastet wird auf dem Düsseldorfer Informationsmarkt. Mit dem Projekt VierNull.de hat sich ein Quartett von Idealisten aufgemacht, den in jüngster Zeit etwas zu übersichtlich geratenen Düsseldorfer Medienmarkt zu beleben. Täglich wollen sie unter dem Motto „Mehr Düsseldorf" ihren Unterstützerinnen eine Geschichte bieten, die diese im günstigsten Fall nirgendwo sonst finden, ganz ohne Stimmungsmache, gänzlich unabhängig.

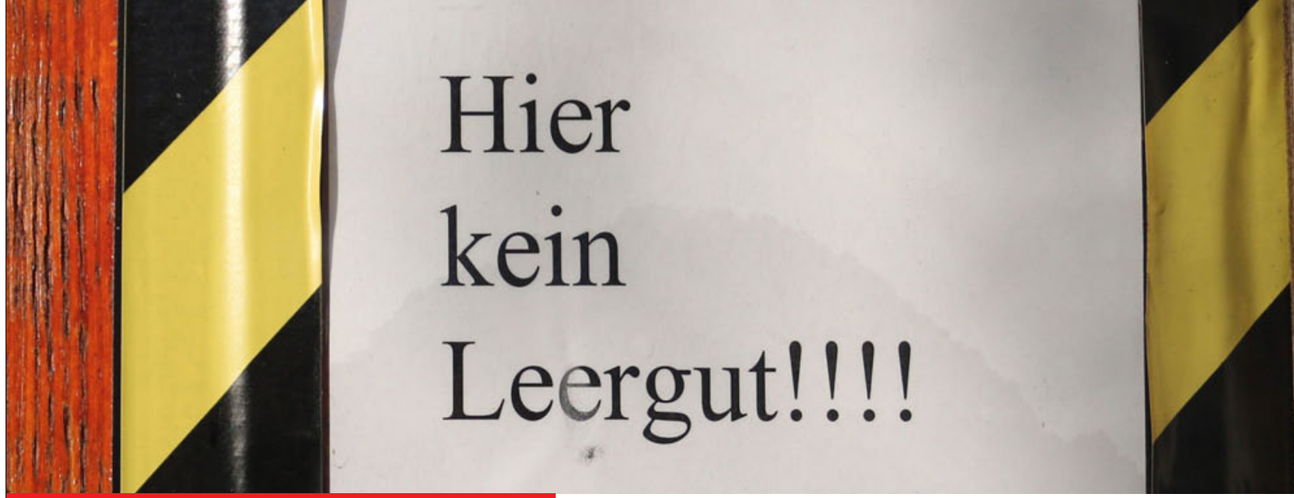
Ihrem Crowdfunding war ein fulminanter Start beschert. Innerhalb kürzester Zeit kamen (Stand 24. April) fast 36 000 Euro von 270 Unterstützern zusammen. Die Marke von 40 000 Euro haben sich die vier Macher, zu denen auch der ehemalige Lokalchef der WZ Christian Herrendorf und das RP-Urgestein Hans Onkelbach zählen, als vorläufiges Ziel bis zum 10. Mai gesetzt. Sie wollen dann ohne Werbung und ohne große Sponsoren, nur mit dem Geld ihrer Unterstützer, unabhängige Geschichten liefern, die von vielen in der Stadt schmerzlich vermisst werden.

Dass Geschichten in Düsseldorf fehlen, dürfte inzwischen auch dem Letzten klar sein. Da ist der alten Dame RP in der Vergangenheit zu vieles durchgerutscht. Oder gibt es jemanden, der im vergangenen August in der RP davon gelesen hat, dass der Marktführer seitdem mit den hauseigenen Texten auch den Lokalteil der WZ befüllt, dass also da, wo WZ draufsteht seitdem lokal RP drin ist?

Lässt man mal die in der Landeshauptstadt praktisch bedeutungslose NRZ und die nicht ernst zu nehmenden Boulevardblätter weg, kommt man rasch zur Erkenntnis, dass die RP in Düsseldorf, betont schüchtern ausgedrückt, kurz vor der Monopolisierung des Meinungsmarktes steht. Das ist natürlich schön für die Journalisten der RP. In der Euphorie geht dann aber halt auch unter, dass man sich mit der Erinnerung schwertut, wann in der RP zuletzt ein kritischer Artikel über die zum Konzern gehörenden Lokalfunker von Antenne Düsseldorf stand. Allein steht man auch mit der Frage, warum man in der RP so oft über Geschäfte liest, die in den Schadow-Arkaden eröffnen und so selten über Shops, die dort schließen. Von den in der Regel euphorischen Berichten über den von der RP mit veranstalteten In-Treff mag man ja gar nicht reden.

Und über VierNull.de konnte ich in der RP bis zur Niederschrift dieser Zeilen auch noch keine Meldung finden, obwohl doch die Tatsache durchaus mal eine Notiz wert wäre, dass sich in der Unterstützerliste Namen wie Hille Erwin, Christiane Oxenfort, Kay Lorentz, Helmut Rehmsen, Wolfgang Rolshoven, Manfred Breuckmann oder Frank Küster finden lassen, die allesamt nicht zu den No-Names in der Gemeinde zählen.

Aber die Meldung kommt bestimmt noch. So etwas lässt sich die stets wache alte Dame doch auf keinen Fall entgehen. Nur ein Schelm würde annehmen, dass die RP ihren Lesern wichtige Neuigkeiten aus dem Herzen der Stadt verschweigt. Das würde die RP niemals absichtlich tun. Niemals! //



Das zakk im Mai

Liebe Gäste,

mehr als fünf Monate ist es bereits her, dass ihr eure leeren Flaschen schon mal irgendwo im Biergarten abgestellt habt, wo sie eigentlich nicht hingehören. Wie gerne würden wir wieder Leergut einsammeln!

Unser Mai-Programm ist ein erfreulicher Anblick- vielfältig, abwechslungsreich, zum Reinhören, Zuhören, Mitmachen. Aber von Normalität im Veranstaltungsgeschehen sind wir weit entfernt. Vieles ist schon digital geplant, für manches erhoffen wir uns die Realisierung open-air im Biergarten. Aber wir werden unsere Planungen wie bisher schon zeitnah an das Infektionsgeschehen anpassen. Deshalb bitte unbedingt aktuelle Infos über zakk.de, Facebook oder Instagram beachten! Und gerne den Newsletter abonnieren.

Passt auf euch auf, bleibt gesund!
#wirsehenunswieder

Mit freundlicher Unterstützung durch das Kulturamt der Landeshauptstadt Düsseldorf

Fichtenstraße 40 * Düsseldorf

So 2.5. **via zoom - zakk is burning #1** Ein Vogue Fem Tanzworkshop mit dem Künstler zero angeles 007 für Menschen, die sich als queer* (LGBT+) identifizieren sowie ihre Freund*innen, Kick-Off plus 5 x mittwochs, kostenlos

Mo 3.5. **via zoom - Buchtalk #1** Darf ich mit dem Textmarker ins Buch schreiben? Was mache ich bei einem Hardcover mit dem Umschlag oder aber auch „E-Book vs. Haptik vs. Cover*. Diskutiert mit! kostenlos

Di 4.5. **via zoom - bitter (sweet) home: Lysania & Fatima** Fatima Khan stellt die Autorinnen Bernice Lysania Ekoula AKouala und Fatima Remli vor.

Mi 5.5. **via zoom – UPDATE: Tanzworkshop für Frauen** Du tanzt gerne? Du bist zwischen 16 und 27 Jahren alt? Du wohnst in Düsseldorf? Dann bist du hier genau richtig!, kostenlos, jetzt jeden Mittwoch

Mi 5.5. **Mariama // Nachholshow vom 2.12.2020** Fem_Pop #15. Gekaufte Tickets behalten ihre Gültigkeit, VVK 10€ / AK 14€

Do 6.5. **Podcast: Bühnengeschichten mit Jule Weber und Jann Wattjes** Marie Gdaniec übernimmt die 2. Staffel unserer Live-Literatur Serie. Dabei sind Künstler:innen, Pädagog:innen und Rezipient:innen. Jeden Donnerstag wird eine neue Folge veröffentlicht.

Do 6.5. **Andreas Altmann – Gebrauchsanweisung für Heimat** Die Welt ist die einzige Heimat, die wir haben. AK 10€

So 9.5. **via zoom: Matinee - In die Ferne. Literarische Reisebilder.** Interaktive Matinee des Heinrich-Heine-Salon e.V. , bei der Texte zum Thema „Reisen" selber vorgetragen oder gewünscht werden können. kostenlos

Do 13.5. **Podcast: Bühnengeschichten mit Helge Goldschläger** Nächste Folge unserer Podcastserie über Live Literatur mit Host Marie Gdaniec

Sa 15.5. **zakk on tour: Flingern Süd-Zwischen Stahlindustrie und Hausbesetzung** Ein historischer Stadtteilrundgang mit Kaspar Michels von der „Initiative FlingerPfad". Anmeldung: stadtteilfuehrung@zakk.de, kostenlos

So 16.5. **Poesieschlachtpunktacht** Moderation: Sandra Da Vina & Markim Pause. VVK 3,50€ / AK 5€

Mo 17.5. **via zoom - bitter (sweet) home: Rosina & Fatima** Fatima Khan interviewt die Autorinnen Rosina Kaleab und Fatima Remli.

Di 18.5. **Afrob // Nachholshow vom 26.05. bzw. 20.10.2020** der Stuttgarter Rapper kehrt ins zakk zurück!, VVK 24€ / AK 28€

Di 18.5. **Ansa Sauermann** Der Dresdener Singer-Songwriter stellt sein neues Album im zakk-Biergarten vor (bei schlechtem Wetter in der Halle). VVK 14,-€

Mi 19.5. **Mithu m. Sanyal liest Identitti** „Was für eine gnadenlos witzige Identitätssuche, die nichts und niemanden schont." Alina Bronsky. VVK 6€

Do 20.5. **Podcast: Bühnengeschichten mit Alina Schmolke & Markim Pause** Nächste Folge unserer Podcastserie über Live Literatur mit Host Marie Gdaniec

Do 20.5. **via zoom - Von wegen Sokrates: Das Philosophische Café** Message in a bottle? oder: Wie lieben wir uns in der Gegenwart und wie werden wir uns in der Zukunft lieben? Philosophie für alle, kostenlos

So 23.5. **zakk on tour: Vom Lierenfelder Bahnhof bis zur Fortuna** Ein historischer Stadtteilrundgang mit Kaspar Michels von der „Initiative FlingerPfad". Anmeldung: stadtteilfuehrung@zakk.de, kostenlos

So 23.5. **Wladimir Kaminer... anschl. Russendisko** liest gute Texte und hat immer neue Werke dabei. Anschließend legt - so Covid19 es erlaubt – der Autor auf. Das Beste vom Besten! VVK 17€ / AK 20€

Di 25.5. **Sarah Bosetti: Ich habe nichts gegen Frauen, Du Schlampe!** Mit Liebe gegen Hasskommentare! VVK 18€ / AK 22€

Mi 26.5. **Helge Timmerberg: Ready for everything** „Der tollste, schrillste, unterhaltsamste und dabei weiseste deutsche Reiseschriftsteller" (Frankfurter Rundschau), VVK 15€ / AK 18€

Do 27.5. **Podcast: Bühnengeschichten mit Christine Haas & Matthias Fuhrmeister** Nächste Folge unserer Podcastserie mit Host Marie Gdaniec

Sa 29.5. **zakk on tour - Vom Flinger Broich bis zum Uhrenturm** Ein historischer Stadtteilrundgang mit Kaspar Michels von der „Initiative FlingerPfad". Anmeldung: stadtteilfuehrung@zakk.de

So 30.5. **Jazzslam** Vier Poet*innen und eine Band improvisieren und schaffen eine Performance. Moderation: Jean-Philippe Kindler. VVK 7€ / AK 10€

Mo 31.5. **Linda Zervakis liest aus Etsikietsi** Die Sprecherin der Tagesschau-Hauptausgabe mit neuem Buch! VVK 18€ / AK 21€

THEATER OHNE HAUS

„Ein Theater zieht nicht einfach um wie ein Privathaushalt. Verändert ein Theater seinen Standort, wird unweigerlich das Ganze des Zusammenhangs von Theater, Öffentlichkeit und Stadt tangiert und ihr Zusammenhang öffnet sich als Frage.“ (Ulrike Haß)

JAN BIS JUN 2021

Bis zur Eröffnung am neuen Standort im KAP1 am Düsseldorfer Hauptbahnhof meldet sich das FFT als Theater ohne Haus von verschiedenen Orten und online und untersucht das aktuelle Verhältnis von von Stadt und Theater.

FFT

Theater ohne Haus wird gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Das FFT wird gefördert durch die Landeshauptstadt Düsseldorf und das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

Landeshauptstadt Düsseldorf

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Produktionshäuser

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

KUNSTSTIFTUNG NRW

INTERROBANG

SOULMACHINE – DAS SELBSTLERNENDE ROBOTAXI

LIVE-PERFORMANCE IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Die Berliner Gruppe Interrobang katapultiert das Publikum in die Zukunft. Sie lädt zu einer Spritztour durch Düsseldorf in einem selbstfahrenden, von künstlicher Intelligenz gesteuertem Concept Car ein. Die Fahrgäste kommunizieren mit der **Soulmachine**, verhandeln die Steuerung des Fahrzeugs und bewegen sich bis an ethische Grenzbereiche. Wer ist nun der bessere Verkehrsteilnehmer — Mensch oder Algorithmus?

DO 6. – SO 9.5., 14 + 16 + 19 UHR
DIE TEILNAHME IST MÖGLICH FÜR 3 BIS 5 PERSONEN AUS EINEM HAUSHALT.
STARTPUNKT: PLANWERKSTATT 378, ERKRATHER STRASSE 191

Foto: Gernot Wöltjen

Foto: Lara Rodriguez

MACHINA EX

PATROL

LIVE-THEATER-GAME IM ÖFFENTLICHEN RAUM
IM RAHMEN VON ON/LIVE 2021

machina eX zieht hinaus in die Stadt: Die Spieler*innen werden zu Auftragnehmer*innen eines fiktiven Unternehmens, das auf Provisionsbasis Überwachungsdienstleistungen anbietet. Mit dem Smartphone, unterstützt von freundlichen humanoiden Co-Workern, tauchen sie in eine Spiel- und Arbeitswelt ein, die sich als hauchdünne fiktionale Schicht über die urbane Realität legt. Wer spielt mit – und wer ist nur aus Zufall hier? Wer beobachtet dich beim Beobachten?

MI 26.5. – MO 31.5.
PATROL WIRD PER SMARTPHONE IM STADTRAUM GESPIELT.
WETTERFESTE KLEIDUNG UND FESTES SCHUHWERK SIND EMPFEHLENSWERT.
UHRZEIT UND STARTPUNKT WERDEN AUF FFT-DUESSELDORF.DE BEKANNT GEGEBEN.

ON/LIVE 2021

DAS THEATER DER DIGITAL NATIVES

SYMPOSIUM

Das Internet steckt voller Informationen. Merkwürdiges und Großartiges sind hier zu finden — und ihr genaues Gegenteil. Über unsere Smartphones füttern wir das Netz mit immer mehr Daten und tragen diese überall mit uns herum. Das Symposium ON/LIVE befragt in seiner 6. Ausgabe spielerisches Lernen und Verlernen in der hybriden Gegenwart. Mithilfe von Performances, Games, Workshops und Gesprächsrunden entwerfen Künstler*innen, Lehrer*innen, Techniker*innen und Aktivist*innen die Visionen vom besseren Zusammenleben im und mit dem Internet.

MI 26.5. BIS SO 30.5.
IN DÜSSELDORF UND DIGITAL

DAS FFT ZIEHT UM

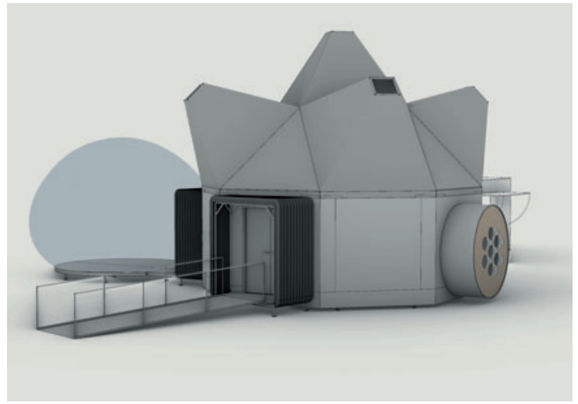
#THEATEROHNEHAUS
FFT-DUESSELDORF.DE

Nomadland

My Octopus Teacher

Oscar goes Streaming

Was in den letzten Jahren noch für reichlich Diskussionen sorgte, ist dieses Jahr Corona-bedingt nun kein Thema mehr. Die meisten Filme im Wettbewerb um den Goldjungen sind von den bekannten Streaming-Dienstleistern produziert und stehen dort zur Ansicht zur Verfügung. Inwiefern das der Bedeutung des Kinos schadet, sei einmal dahingestellt, sicher ist, dass sich einiges ändern wird. Im besten Fall auch zum Guten im Sinne einer fruchtbaren Zusammenarbeit wie wir es mit unserem Streaming-Angebot „Pantoffelkino“ schon proben.
Gerade der aus Kinoperspektive schwierigste Anbieter „Netflix“ geht bei der diesjährigen Oscar-Verleihung am 25. April mit mehreren aussichtsreichen Kandidaten ins Rennen. Schwierig ist „Netflix“ deshalb, weil dem Kino durch dessen Geschäftspolitik in der Vergangenheit qualitativ hochwertige Filme weggenommen wurden, da keine Möglichkeit einer Kinoauswertung gegeben war. Netflix hat kein wirkliches Interesse an Kino, es sei denn zur eigenen Imageaufwertung und der Möglichkeit seine Filme auf Festivals unterzubringen. Glücklicherweise hat sich das ein bisschen geändert und zur Zeit haben sechs Oscar-Kandidaten (darunter mit zehn Nominierungen der diesjährige Favorit **MANK** von David Fincher mit Gary Oldman) einen deutschen Verleih und werden auch bei uns im Kino zu sehen sein. Auf die Verleihung selbst kann man/frau gespannt sein. Zwei Monate später als sonst findet diese nun statt und erstmals wegen der Pandemie gleichzeitig in Los Angeles, London und Paris. Produzent Stephen Soderbergh verspricht eine große Show auch ohne Gedränge auf dem roten Teppich. Gäste werden soweit möglich physisch anwesend sein, auf Videokonferenzen soll weitestgehend verzichtet werden.
Neben dem schon erwähnten MANK, einem Biopic über den “Citizen Kane” - Drehbuchautor Herman J. Mankiewicz in klassischer Film-Noir-Ästhetik empfiehlt sich auch Chloé Zhaos in Venedig prämierter **NOMADLAND** mit Frances McDormand. Eine fast schon dokumentarisch erzählte Reise ins prekäre Amerika voller poetischem Realismus. Die „Amazon“-Produktion **SOUND OF METAL** handelt von einem Schlagzeuger härterer Gangart, der plötzlich sein Gehör verliert und begeistert vor allem durch die eindringliche Performance seines Hauptdarstellers Riz Ahmed. Als bester Dokumentarfilm nominiert ist der berührende Dokumentarfilm **MY OCTOPUS TEACHER** über die ungewöhnliche Freundschaft zwischen einem Filmemacher und eines Kraken. Nach Ansicht des Films werden die faszinierenden Meeresbewohner bei den meisten wohl nie wieder auf dem Speiseplan landen.
Trotz Pandemie haben die diesjährigen Oscars einiges zu bieten. Die Liste der Nominierten ist vielfältig und bei der Preisvergabe sind sicher einige Überraschungen zu erwarten. Wenn die Kinos wieder öffnen dürfen, werden wir einige dieser visuellen Meisterwerke auf der großen Leinwand nachreichen. // *//ERIC HORST*



Neuer mobiler Theaterraum der Deutschen Oper am Rhein heißt:

„UFO - Junge Oper Urban“

Die Deutsche Oper am Rhein geht auf Entdeckungsreise und landet mit seinem neuen mobilen Theaterraum „UFO - Junge Oper Urban" an acht unterschiedlichen Spielorten in Düsseldorf und Duisburg. In den beiden kommenden Spielzeiten werden hier die großen Fragen erforscht: Wie klingt Musiktheater für Kinder? Was erzählt es? Was sind momentane Strömungen und wo geht die Reise hin? Das UFO will neue Ideen und Denkräume entern und ihnen eine Bühne geben. Als Spielstätte bringt es Künstlerinnen und Künstler zusammen, die insgesamt acht neue Stücke für und mit jungem Publikum von 4 bis 12 Jahren entwickeln. Das auf drei Jahre angelegte Projekt wird vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit dem NRW KULTURsekretariat Wuppertal gefördert.

Das UFO bietet Platz für etwa 30 Gäste und wurde vom Architektenkollektiv raumlabor berlin entwickelt. Inspiration ist ein Raumfahrzeug, das sich nach verschiedenen Seiten öffnet. Je nach Bedarf kann es kleinere Experimentier- und Begegnungsräume an- und abdocken, z. B. einen Bauwagen mit Tonstudio, so dass es vielfältige Interaktionen zwischen den künstlerischen Teams und dem Publikum ermöglicht.

Das UFO findet seine Landeplätze mitten im Stadtraum von Düsseldorf und Duisburg. Es wird zum Begegnungsort für Komponistinnen, Librettisten, Regieteams und Bühnenkünstlerinnen, die mobile Spielformate entwickeln und aufführen. Das UFO möchte Geschichten erzählen, die eng an den Alltag des jungen Publikums andocken und mit Impulsen aus den Lebens- und Erlebnisräumen der Kinder ein vielseitiges Musiktheater-Repertoire entwickeln. Der Entstehungs- und Probenprozess findet dabei nicht hinter verschlossenen Türen statt, sondern sichtbar und hörbar für alle - eingebettet in die Klänge des urbanen Stadtteillebens. So entstehen innerhalb der Spielzeiten 2021/22 und 2022/23 acht Uraufführungen - neue Stücke für Kinder verschiedener Altersgruppen zwischen 4 und 12 Jahren. Die Aufführungen werden von der Jungen Oper am Rhein durch ein umfangreiches Vermittlungsprogramm flankiert, das den Ideen der Kinder Raum geben möchte. Bei seinen Erkundungen im Stadtteil wird das UFO zudem von lokalen Institutionen wie Jugendzentren, Schulen und Universitäten unterstützt. //

Mai

tanzhaus nrw
düsseldorf

tanz nrw 21
28.04. – 09.05.2021

Festival für zeitgenössischen
Tanz aus NRW

Online only

Sa 01.05. 18:00 + So 02.05. 20:00
TachoTinta
Cultural Drag

Mit „Cultural Drag“ erklärt das Künstler*innenkollektiv TachoTinta das Leben zur Show: Es geht nicht darum, was du bist, sondern, was du wirst! Die Drag Show kultureller Identitäten ist ein Spiel mit positiven Verunsicherungen, kulturellen Missverständnissen und glamourösen Übertreibungen. Dabei schöpfen die Performer*innen aus der eigenen Erfahrung: Sie alle wissen, was es bedeutet, wenn Annahmen über Kultur, Identität und Transkulturalität zu Vorurteilen verwoben werden.

Mo 03.05. 18:30
SPRUNGBRETT <> TANZRECHERCHE NRW
Showing

Mit diesem Format bilden das Festival tanz nrw und das NRW KULTURsekretariat eine besondere Allianz für ergebnisoffene Recherche-Residenzen. Für die Festivalausgabe 21 wurden zwei Gruppen ausgewählt: Igor Meneses Sousa und Paula Pau erforschen die Schnittmengen und Gegensätze von Queerness und Spiritualität, die drei Choreografinnen und Tänzerinnen Joana Kern, Sonja Reischl und Wenta Ghebrehiwet befassen sich mit ihren Identitäten als Frauen.

Do 06.05. 20:00 + Fr 07.05. 20:00
tanzhaus nrw & Ballett am Rhein
STEP BY STEP
Uraufführung

Mit dem neuen Format „STEP BY STEP“ vereinen das Ballett am Rhein und das tanzhaus nrw ihre Kräfte zur Entwicklung von experimentellen und nachwuchsfördernden Formaten. 14 Tänzer*innen des Ballett am Rhein erarbeiten gemeinsam mit den Factory Artists des tanzhaus nrw – seit 2020 sind das Reut Shemesh, das Kollektiv nutrospektif und Alfredo Zinola – ein vielfaltiges Programm aus kurzen Stücken, installativen Formaten und Workshopkonzepten.

Mo 17.05. – Mi 19.05. 10:00
Alfredo Zinola
200 ways
Reihe Kleine Monster / Uraufführung

Schulvorstellung

In seinem neuen Solo „200 ways“ nutzt der Tänzer und Choreograf Alfredo Zinola Bewegung, um eine Verbindung zwischen sich und dem Publikum zu schaffen. In dieser spielerischen Performance, die sich an ein junges Publikum richtet, kann schon die kleinste Bewegung eines Fingers viel erzählen. Alfredo Zinola, Factory Artist am tanzhaus nrw, hat es sich zur Aufgabe gemacht, zeitgenössischen Tanz für ein junges Publikum auch auf partizipative Weise erfahrbar zu machen.

Schulvorstellung bereits ausgebucht. Weitere Schulvorstellungen in 2021 buchbar über schule@tanzhaus-nrw.de.

Sa 22.05. ab 11:00 + So 23.05. ab 12:00
Hosted by nutrospektif
Digitales Netzwerktreffen Vol. 2.0 – Urbaner Tanz auf der Bühne

Das Kollektiv nutrospektif und das tanzhaus nrw laden zum zweiten digitalen Netzwerktreffen „Urbaner Tanz auf der Bühne“ ein. Der Schwerpunkt dieses Netzwerktreffens liegt im gemeinsamen Austausch, der Diskussion mit Expert*innen des urbanen Tanzes im Bühnenkontext und interaktiven Programmpunkten wie einer Online-Jamsession mit DJ. Als Factory Artists möchten nutrospektif mit der urbanen Szene und allen Interessierten in einen gemeinsamen Dialog über individuelle und kollektive Erfahrungen treten.

ONLINE TAP SPECIAL
Vom 14.05. – 16.05. findet ein Online Tap Special mit Workshops von ausgewählten Künstler*innen der ausgefallenen Tap Dance Days statt. Mehr Infos unter www.tanzhaus-nrw.de

Stand: 23.04.2021

Das tanzhaus nrw wird gefördert durch die Landeshauptstadt Düsseldorf und das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW.

Landeshauptstadt Düsseldorf · Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen · Kunststiftung NRW · NRW Kultur Sekretariat Wuppertal · Rettet die Diehl+ · Neustart Kultur · Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

tanzhaus nrw
Erkrather Str. 30
40233 Düsseldorf
Tel 0211-17 270-0
www.tanzhaus-nrw.de

TachoTinta „Cultural Drag“
Foto © Robin Junicke

biograph impressum

Herausgeber: **biograph** Verlag Peter Liese
Citadellstraße 14, 40213 Düsseldorf
Telefon 0211/86 68 20
Telefax 0211/86 68 222
biograph@t-online.de
www.biograph.de
Terminkalender: termine@biograph.de
Anzeigen: media@biograph.de

Redaktion: Peter Liese (v.i.S.d.P.) , Thomas Müller
Redaktionelle Mitarbeit: Thomas Hirsch, Hans Hoff, Sarah Holzapfel, Eric Horst, Werner Kunstleben, Dr. Thomas Laux, Ingrid Liese, Wilhelm Schmidt, Kalle Somnitz, Anne Wotschke

Gestaltung: PS Grafik GmbH
Layout: Wilhelm Schmidt

Druck: Graphischer Betrieb Henke, Brühl

Lokale Anzeigen: Thomas Müller
Telefon 0211/36 33 89 oder 86 68 20
E-Mail: media@biograph.de
Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 15

Regionale und überregionale Anzeigen:
BERNDT Media, Dr.-C.-Ottostr. 196,
44879 Bochum, info@berndt-media.de
Telefon 0234 / 94 19 10
Telefax 0234 / 941 91 91

Durch **Berndt Media**
werden auch folgende Kultur-, Kino- und Bildungsmagazine (Köln, das Ruhrgebiet, Wuppertal und Aachen) vertreten:

choices
engels
trailer
MOVIEBETA

biograph online

Das Düsseldorfer Kinoprogramm im Internet tagesaktuell, komplett, informativ.

www.biograph.de
oder:
Facebook: biographDuesseldorf
twitter: @biograph_due

biograph abo

Abo an den **biograph**-Verlag,
Citadellstraße 14, 40213 Düsseldorf

Ich bin daran interessiert, mir den **biograph** für ein Jahr monatlich zustellen zu lassen. Einen Verrechnungsscheck in Höhe von 30,- € füge ich bei oder rufen Sie uns unter 0211/86 68 20 an, wenn Sie den Betrag überweisen möchten.

Name

Vorname

Straße

PLZ, Ort

ab Monat

Radikale Annäherung

Mit dem Publikum in Verbindung bleiben trotz Pandemie:
Der Choreograf Alfredo Zinola zeigt im Mai gleich zwei Stücke am tanzhaus nrw
Foto: Dorothea Tuch

Ein Gespräch mit Alfredo Zinola
Seit Januar 2020 ist Alfredo Zinola Factory Artist am tanzhaus nrw. Als Tänzer und Choreograf entwirft er Tanzperformances für ein junges Publikum.

Alfredo Zinola, direkt nach deinem Start als Factory Artist brach die COVID-19-Pandemie aus. Du hattest in dieser Zeit zwei Premieren geplant. Die konnten wahrscheinlich nicht stattfinden, oder?
Alfredo Zinola: Doch, glücklicherweise konnten sie das. Die Pandemie beeinflusst jedoch die spezifischen sozialen und räumlichen Kontexte, in denen meine Arbeiten entstehen. Die Vorstellung „Other World" zum Beispiel, war für eine Schulklasse in ihrem eigenen Klassenraum gedacht. Innerhalb einer Schulstunde verwandelt das Stück die vertraute Umgebung mit subtilen choreografischen und theatralen Mitteln in einen magischen Ort. Als wir den Klassenraum aufgrund der Pandemiebestimmungen nicht mehr betreten durften und stattdessen ein Klassenzimmer im tanzhaus nrw aufbauten, stellten wir fest, dass die Abbildung einer Realität nicht funktioniert und wir den realen Raum und die direkte Auseinandersetzung mit den Kindern brauchen. Zum Glück gab es immer wieder Möglichkeiten in der Schule zu proben und dort letztendlich auch die Vorstellung zur Premiere zu bringen.

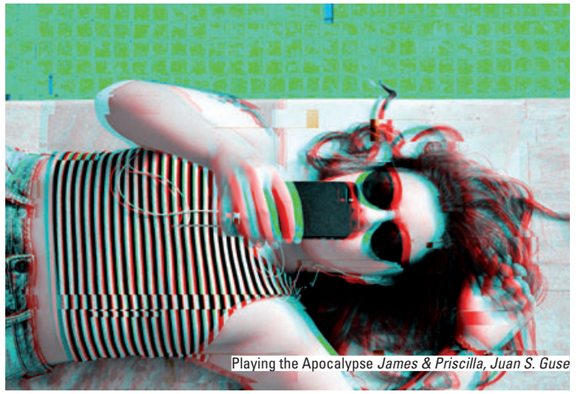
Die zweite Premiere „200 ways" war ursprünglich nur für die Bühne gedacht…
Zinola: „200 ways" ist ein Solo, bei dem ich als Tänzer über meine Bewegungssprache mit dem jungen Publikum Kontakt aufnehme. In der Probenphase von „200 ways" war die Begegnung mit dem jungen Publikum nicht möglich und ich arbeitete alleine mit meinem professionellen Team auf der großen Bühne des tanzhaus nrw. Wir entwickelten ein spektakuläres Lichtkonzept und ich konzentrierte mich auf meine Rolle als Tänzer. Als das Stück fertig war, musste ich feststellen, dass dies nicht meinen künstlerischen Ansprüchen entspricht. Es soll im Stück nicht um mich, sondern um die Kommunikation über Körpersprache gehen. Das Stück soll überall mit den unterschiedlichsten Gruppen stattfinden können – nicht nur auf einer Bühne. Dementsprechend haben wir nun unser Raum- und Lichtkonzept angepasst.

Anfang Mai bist du Teil der experimentellen Kooperation „STEP BY STEP" zwischen den Factory Artists des tanzhaus nrw und Tänzer*innen des Ballett am Rhein. Wie findet dein Ansatz der radikalen Annäherung dort Raum?
Zinola: Ich werde mich dem Verhältnis von Berührung und Einverständnis widmen. Ein Ansatz, mit dem ich mich bereits mit einer anderen Performance für Kinder „PELLE" beschäftigte. Mit zwei Tänzer*innen des Ballett am Rhein setze ich mich mit der Frage nach der Objektivierung und möglichen Sexualisierung des Balletttänzer*innenkörpers auseinander und inwiefern diese Mechanismen mit einer eigenen Zustimmung zusammen gehen können. //

tanzhaus nrw & Ballett am Rhein
„STEP BY STEP"
Uraufführung – Im Rahmen von tanz nrw 21

Do 06.05. 20:00 – Programm A
Fr 07.05. 20:00 – Programm B

Infos und Tickets unter www.tanzhaus-nrw.de
Tickets: ab 1 €



Playing the Apocalypse *James & Priscilla, Juan S. Guse*

ON/LIVE 2021

Das Theater der Digital Natives

Nach 6 Jahren seines Bestehens ist das Symposium „ON/Live" als Schnittstelle zwischen der Freien Theaterszene und der Digitalkultur nicht vom FFT Düsseldorf wegzudenken. Jedes Jahr lädt „Das Theater der Digital Natives" die Theatermacher*innen und die Besucher*innen zum Austausch und kollektiven Erleben ein: Mithilfe von Performances, Games, Workshops und Gesprächsrunden entwerfen Künstler*innen, Lehrer*innen, Techniker*innen und Aktivist*innen auch in diesem Jahr Visionen vom besseren Zusammenleben im und mit dem Internet.

Diesmal nehmen die Macher*innen von „ON/Live" das Lernen und Verlernen in der vernetzten Gegenwart ins Visier. Denn das Internet ist gefüllt mit merkwürdigen und großartigen Informationen – aber auch mit ihren genauen Gegenteilen. Über unsere Smartphones füttern wir das Netz mit immer mehr Daten, vernetzen uns mit anderen und fühlen uns vielleicht weniger allein. Aber was müssen wir noch lernen, um wirklich zusammen online zu sein? Und was sollten wir dringend verlernen, damit Theater, Schule und Internet zu besseren Orten werden?

Diesen und weiteren Fragen geht „ON/Live" nach. Natürlich darf (und muss!) dabei auch gespielt werden – und das sogar wieder draußen! Das Düsseldorfer Live-Publikum kann wieder Stadtkultur vor der Tür schnuppern und sich auf das neue hybride Game „PATROL" des preisgekrönten Teams von machina eX freuen. Mithilfe ihrer Smartphones und ausgefeilter Hygienekonzepte ziehen die Spieler*innen dabei raus in die Stadt und erledigen Überwachungsaufträge für ein fiktives Sicherheitsunternehmen. Und auch das Online-Publikum kommt dank der neuen Games und Performances von andcompany&Co, James & Priscilla und anderer Künstler*innen und Kollektive nicht zu kurz.

„ON/Live 2021 – Das Theater der Digital Natives" findet vom **26.5. bis zum 30.5.** in Düsseldorf und online beim FFT Düsseldorf statt. Infos zur Anmeldung und Ticketverkauf auf www.fft-duesseldorf.de //

Mit: machina eX, andcompany&Co, TKV (Yana Thönnes, Janne Kummer und Leoni Voegelin), James & Priscilla, Martin Schick, Sarah Fartuun Heinze, Juan Guse, Christiane Hütter, Caspar Weimann u.v.m.

ON/LIVE 2021 - DAS THEATER DER DIGITAL NATIVES
Symposium
Mi 26.5. bis So 30.5., ab 10 Uhr
In Düsseldorf und digital

PATROL
machina eX
Live-Theater-Game. Im Rahmen von On/LIVE 2021
Mi 26.5. – Sa 29.5., 19 Uhr / So 30.5., 16 Uhr / Mo 31.5., 19 Uhr
Startpunkt: Düsseldorf Oberbilk

Infos und Anmeldung für einzelne Termine unter tickets@fft-duesseldorf.de
www.fft-duesseldorf.de

SHAKESPEARE GARDEN
VOM 16.06.21 BIS 02.07.21
AM GLOBE THEATER

PROGRAMM

16. / 17. JUNI · SHAKESPEARE'S LOVE BUT MARRIAGE
RHEINISCHES LANDESTHEATER NEUSS

18. JUNI · LEBEN EDUARDS DES ZWEITEN VON ENGLAND
NEUES GLOBE THEATER, POTSDAM

19. / 20. JUNI · DER STURM
GLOBE BERLIN THEATER

21. / 22. JUNI · SINGING SHAKESPEARE'S SONNETS — THE BEST OF
CAROLL VANWELDEN

23. JUNI · SHAKESPEARE AND THE GLOBE
LECTURE PATRICK SPOTTISWOODE

24. / 25. JUNI · VIEL LÄRM UM NICHTS
DIE THEATERACHSE, SALZBURG

25. JUNI · VIEL LÄRM UM NICHTS ODER NUR VIEL TAMTAM
DIE THEATERACHSE, SALZBURG

26. JUNI · DAS WINTERMÄRCHEN
BREMER SHAKESPEARE COMPANY

27. JUNI · DER SÜSSE GESCHMACK VON FREIHEIT
NORBERT KENTRUP LIEST AUS SEINER AUTOBIOGRAFIE

28. / 29. JUNI · CORIOLANUS
TIYATRO BEREZE, ISTANBUL
BREMER SHAKESPEARE COMPANY

30. JUNI / 1. JULI · MACBETH
THE HANDLEBARDS, LONDON

2. JULI · DER RITTER VON DER FLAMMENDEN MÖRSERKEULE
THEATER POETENPACK, POTSDAM

Alle weiteren Informationen finden Sie auf unserer Website
www.shakespeare-garden.de

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
STADT NEUSS
Globe Neuss
Sparkasse Neuss

Aus Sicht der Malerei

AXEL BRANDT

Anemoi. Schon am Telefon berichtet Axel Brandt, dass er derzeit ein hochseetaugliches Schiff baut, das im Herbst in See stechen und die Häfen der deutschen Ostsee anlaufen soll. Begleitet wird Brandt von wechselnden Künstlerkolleg_innen, die, wie er selbst, während der wochenlangen Zeit auf See künstlerische Beiträge entwickeln und bei den Zwischenstopps vorstellen. Anemoi, so der Name des Bootes, ist ein Projekt, das sein ganzes, von Malerei bestimmtes Schaffen begleitet. Damals frisch ausgezeichnet mit dem Jugendkunstpreis in seiner Heimatstadt Ulm, hat Brandt 1982 mit dem Bau begonnen. Mit mehrjährigen Unterbrechungen und nach dem Absolvieren der erforderlichen Kurse, ist die Fertigstellung erst jetzt durch ein Stipendium möglich. Anemoi bündelt im Grunde verschiedene kommunikative Aktivitäten von Axel Brandt wie das Mitwirken in der Künstler-Band „Untones“ und das von ihm initiierte Musikfestival „Ackerbeat“ in Waltenhausen im Kreis Günzburg, dort wo auch das Schiff steht.

Als Malerei finden sich Schiffe schon früh in seinem Werk. Es beginnt mit Gondeln und Schlauchbooten und dann der Titanic. Im Katalog anlässlich des Kunstförderpreises der Stadt Düsseldorf 1995 sind einzelne dieser großformatigen Bilder zu sehen. An der Reling eines schräg in die Tiefe sinkenden Plateaus stehen vier Personen, gebildet aus aufeinander aufbauenden Farbpartien: der „Chor der Titanic“ (1993). In einem Bild, das zwei Jahre später entstanden ist, sitzt unter Deck der Chor an einer langen Tafel. Aber habe er in dieser Werkgruppe zum Untergang einer Welt lediglich – Hans Magnus Enzensberger zitierend – den Chor oder nicht auch ein Orchester gemalt, überlegt Axel Brandt. Jedenfalls, im Laufe der „Titanic“-Serie verknappt er die Figurendarstellung auf einzelne, zuckend die Richtung wechselnde breite Linien: Seine Malerei verhält sich bis heute im Für und Wider zeichnerischer Verläufe und pastos aufgetragener Farbsubstanz.

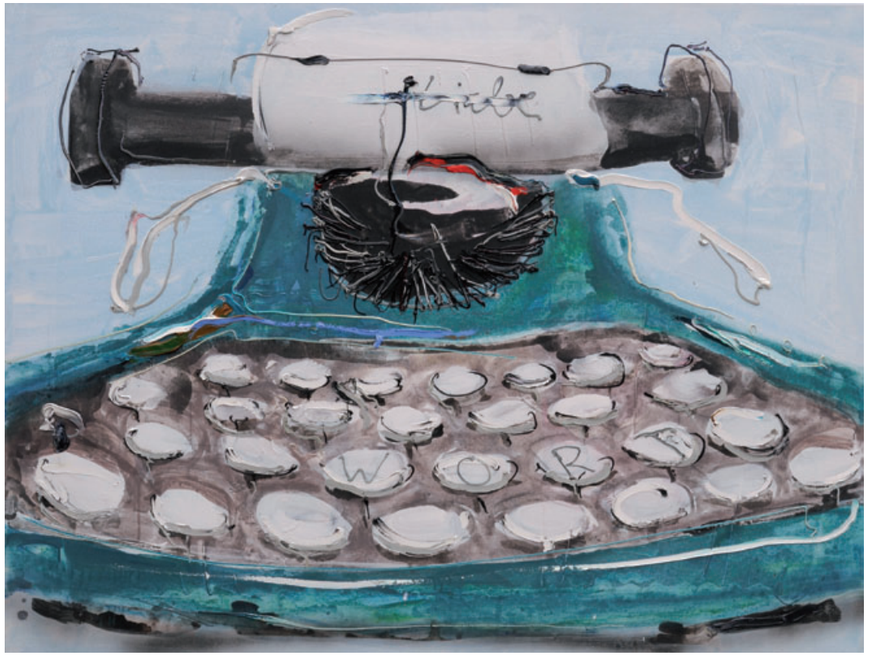
Im Atelier in Oberbilk zieht Brandt ein Bild mit einer Jacht aus den frühen 2000er-Jahren hervor. Umfangen vom blauen Meer, der Schiffsrumpf mit einem horizontalen Band aus grüner Leuchtfarbe, liegen einzelne Leiber auf Deck – „ein Klumpen nackter Menschen“, wie Petra Sapper geschrieben hat – , eine erdig braune Farbmasse, die auf die Leinwand aufgesetzt ist. Eine zentrale Frage in Brandts gesamter Malerei ist die Hinterfragung des Mediums, etwa mit dem Paradox, Raum auf der Fläche darzustellen und mit den verschiedenen handwerklichen Möglichkeiten die Themen und Sujets auszuloten. Die expressive und dann wieder filigrane gegenständliche Malerei von Axel Brandt hat etwas Störrisches. Das beginnt damit, dass er banale Dinge aus den unterschiedlichsten Bereichen bildfüllend in Ausschließlichkeit, also riesig zeigt. Dahingehend und im mitunter pastosen Umgang mit der Farbe als Materie, die aber auch gesprayt sein kann, schließt er an Dieter Krieg an, bei dem er an der Düsseldorfer Kunstakademie studiert und als Meisterschüler abgeschlossen hat.

Die Motive von Axel Brandt kreisen häufig um das Alltägliche, in psychologischer Aufladung. Außer einzelnen Sujets (eine Glühbirne als transparentes, von Drähten durchzogenes Volumen oder, zuletzt ausgestellt bei Peter Tedden, eine Rolle weißes Klopapier) hat er sich dem Gruppenbildnis zugewandt. Da sind vor allem die Blasorchester. Ein bisschen sind die Musiker der traditionellen bayrischen Kapelle in ihren Trachten, die ab Anfang der 2000er-Jahre einzeln oder als Teil der kirchlichen Prozession auftreten, zu einem Markenzeichen von Axel Brandt geworden. Beschreibende Ernsthaftigkeit, der angemessene Umgang mit überlieferter Folklore, Ironie und Narration, das Schlüpfen in Rollen werden zu Aspekten dieser Darstellungen. Und eines führt zum nächsten. Die große Betroffenheit über die Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche und dass sie buchstäblich unter den Teppich gekehrt wurden, bringt Brandt in einer Serie mit Papst Benedikt XVI. zum Ausdruck (2007/08). Eines der Bilder ist derzeit in der Ludwiggalerie in Schloss Oberhausen ausgestellt: Der einstige Kardinal Ratzinger besitzt viele nackte Fußpaare unter einem weiten Umhang, den Axel Brandt der mittelalterlichen Schutzmantelmadonna entlehnt und mit einem in Grünspan glänzenden Gold umrissen hat. Keines dieser Gemälde ist nur eindimensional lesbar.

Auf diese Werkgruppe folgen zum einen die Darstellungen der verkabelten Körper islamistischer Selbstmord-Attentäterinnen, die gleichzeitig, im Ausschnitt von Bauch und Slip, sinnlich wirken. Zum anderen eignet sich die geöffnete Hand, die Benedikt XVI. demonstrativ ausstreckt, auch als eigenes ausschließliches Sujet für die Malerei. Eine riesige fleischige Männerhand ist in diesen Bildern dem Betrachter wie zum Schütteln zugewandt, von tiefen Furchen durchzogen und macht Willenskraft und vielleicht auch ein abgründiges Denken deutlich. In einer späteren Serie hält eine Hand eine Plastiktüte der gängigen Supermärkte (2012-2014): Nun geht es um die Darstellung von Substanz, um Faltenwürfe glänzender Materialität, die Wiedererkennbarkeit auch halb verdeckter Logos, die vom Träger der Tüten unbewusst beworben werden, psychologische Tricks und kollektives Kaufverhalten.

Die Funktion der Hände und Finger kommt in Abwesenheit wieder ins Spiel bei den jüngeren Malereien einer Schreibmaschine, die ihren Ausgangspunkt in familiären Bezügen und der zeitgenössischen Literatur hat. Aber die Malerei geht darüber hinaus, etwa indem Brandt Buchstaben auf die einzelnen Tasten schreibt und unterschiedliche Typen mit verschieden farbigem Gehäuse zeigt (2016-19). Die Schreibmaschine veranschaulicht die Formulierung der Gedanken über die taktile Übertragung der Impulse der Fingerkuppen auf die weiße Fläche. Sie evoziert ein metallisches Klappern in Kontinuität und – von Mal zu Mal – Arhythmie, unterbrochen vom Klingelton am Zeilenende. Dazu sind die rasant ausfahrenden Buchstaben an ihren Bügeln ineinander verknäulte Tentakeln. Höchst lebhafte Dynamik trifft im Eigenleben dieser Apparaturen auf plötzliches Innehalten und Stille: Axel Brandt spricht überall in seiner Malerei verschiedene Sinneswahrnehmungen, Vorstellungen und eigene Erfahrungen zugleich an. Was so einfach und leichthin wirkt – und im übrigen schnell, impulsiv gemalt scheint – , ist es gerade nicht. // *//TH*

Axel Brandt, Wort, 2019, Öl und Acryl auf Leinwand, 100 x 130 cm, *© Künstler*



Porträtfoto: Falaises d'Etretat, *© Petra Sapper*

Jörg Immendorff, Hört auf zu malen, (Ausschnitt) 1966, Kunstharz auf Leinwand, 132 x 132 cm, Van Abbemuseum, Eindhoven, *© The Estate of Jörg Immendorff, courtesy Galerie Michael Werner Märkisch Wilmersdorf, Köln & New York*

Hier zusammen

Mataré, Beuys, Immendorff dialogisch in der Akademie-Galerie

Die Ausstellungen anlässlich des 100. Geburtstags von Joseph Beuys fallen sehr unterschiedlich aus. Neben der aufgehitzten, gedanklich kaum zu bewältigenden Ausstellung in der Kunstsammlung NRW ist die Schau in der Akademie-Galerie eine Wohltat. Sie zeigt Werke von Ewald Mataré (1987-1965), Joseph Beuys (1921-1986) und Jörg Immendorff (1945-2007), die Professoren an der Kunstakademie Düsseldorf waren. Im Mittelpunkt: Beuys. Beuys war 1951 Meisterschüler von Mataré und ab 1964 Professor von Immendorff: Eines führt zum anderen, zeigt die Beeinflussung des Schülers durch den Lehrer und arbeitet so die gemeinsamen und die eigenen Ansätze heraus. Das alles gelingt gelassen und großzügig. Mataré, der vor dem Zweiten Weltkrieg an die Akademie berufen, aber von der NS-Diktatur als „entarteter Künstler“ entlassen wurde, wird mit angewandten Werken im sakralen Bereich, seinen Holzschnitten und Tierplastiken bekannt. Seine Kunst ist stilisiert und oft auf Geometrien verknappt, dabei durchdringt sie Spiritualität und Innigkeit – Aspekte, die sich bei Beuys in den verschiedenen Medien und unter unterschiedlichen Fragestellungen wiederfinden. Beeindruckend sind die feinnervig intensiven Zeichnungen von Beuys, auch wird er in der Akademie-Galerie exemplarisch mit seinen Objekten, auch seinen Schultafeln und Aktionen vorgestellt und erhält dafür den meisten Platz in der Ausstellung. Sein Sendungsbewusstsein als Künstler und akademischer Lehrer wird anschaulich, die Verbindung von Kunst und Leben: All das kennzeichnet dann ähnlich Jörg Immendorff. Ausgestellt ist nicht dessen berühmte Bilderserie „Café Deutschland“, in der auch Beuys am Tisch sitzt; nicht die Bronzeplastik mit Beuys, der Immendorff in Form eines Affen an der Hand führt, dafür aber ein anderes spätes Gemälde mit Beuys als Motiv. Auch Immendorff schreibt, zeichnet mit Kreide auf Tafeln, im frühen Entwurf seiner LIDL-Stadt und der LIDL-Akademie, die er ab 1968 mit Chris Reinecke konstituiert hat. Und wie bereits Beuys mit anderem Impetus, so mischt er sich von Anfang an bei den Künstler*innen ein: „Hört auf zu malen“ (1966), was er selbst ja nicht befolgt hat. - Zu erwähnen ist der von Vanessa Sondermann herausgegebene und von John Morgan, dem Professor für Typografie an der Kunstakademie, gestaltete Katalog, der Dokumente und Interviews mit neuen Texten zusammenführt und in seiner konzentrierten Verspieltheit wunderschön ist. Wenn auch die Ausstellung Corona-bedingt geschlossen sein sollte, so bleibt doch die Publikation. // *//TH*

AXEL BRANDT ist beteiligt bei: **Art about shoes, bis 24. Mai in der Ludwiggalerie Schloss Oberhausen,** Konrad-Adenauer-Allee 46, Tel. 0208/4124928, www.ludwiggalerie.de

Mataré + Beuys + Immendorff, Begegnung der Werke von Lehrer und Schüler, bis 20. Juni, Akademie-Galerie am Burgplatz, Mi-So 12-18 Uhr, www.kunstakademie-duesseldorf.de/galerie

Erkaltete Herzen

Die **biograph** Buchbesprechung von Thomas Laux

Der Untertitel des mittlerweile hundert Jahre alten Romans „Ariane“ von Claude Anet (1868–1931) lautet „Liebe am Nachmittag“, er könnte die Vorlage für die gleich lautende Verfilmung durch Eric Rohmer von 1967 gewesen sein, hat aber damit nichts zu tun. Modern erscheint er zumindest auf den ersten Blick, Anet hat seinem in Russland spielenden Liebesroman durchaus diskutable Aspekte mitgegeben: Eine junge hübsche Frau, fast noch ein Mädchen, verdreht den Männern den Kopf und lässt sie reihenweise abblitzen, bis der Eine kommt, an dem sie sich dann selber abarbeitet. Was ist sie also? Eine Femme fatale? Gar eine frühe Feministin? Ach was, alles ist viel profaner.

CLAUDE ANET: ARIANE. LIEBE AM NACHMITTAG. ROMAN.
Aus dem Französischen von Kristian Wachinger.

Dörlemann Verlag
Zürich 2021, 269 S., 23.-€

Die 17-jährige Ariana – ihre Mutter ist tot, ihr Vater hat wenig Einfluss – lebt bei ihrer Tante Warwara, über die in der Stadt (Moskau) breit getuschelt wird, hat sie doch stets ein Kontingent von Liebhabern. Süffisant heißt es von ihr: „Sie blieb ihrem Geliebten treu, bis sie von einem neuen Mann fasziniert war.“ Auf die junge Ariane hat sie, wenn sie die Vorzüge oder Eigenschaften ihrer Liebhaber schildert, einen bald fatalen Einfluss. Denn tatsächlich geraten immer wieder unterschiedliche Männer in ihre Entourage und alle scheinen regelrecht verrückt nach ihr zu sein, sie hingegen macht sich einen Spaß daraus, sie zu düpieren. Man fragt sich, was der Grund ist: Ihre Unreife, ein Hang zum Spiel, ein Gefühl der Überlegenheit? Einmal heißt es, sie empfinde Lust, „die stabilsten Verbindungen (…) und glückliche Ehen (…) zu zerstören“. Ein destruktiver Charakterzug also, der auch beim zweiten Hinsehen nicht zu entschärfen ist.
Nun betritt ein gewisser Konstantin die Bühne. Er ist Anfang dreißig, bietet ihr eine befristete Beziehung an, er selbst sei nicht frei, sagt er, aber das mache ja nichts, Hauptsache, man verliebe sich nicht, Spaß solle man miteinander haben. Vor dem ersten Beischlaf stellt sie wiederum seltsame Bedingungen: „Es darf kein Licht an sein, und ich stelle mich tot.“ Leidenschaft oder nur Interesse ist dem nicht zu entnehmen.
Zunächst scheint die wechselseitige Abmachung aber zu funktionieren. Erst mit der Zeit schälen sich zwei ausgemachte Neurotiker heraus, vor allem Ariane erweist sich als völlig empathielos („Mitleid und Liebe tat sie gnadenlos spöttisch ab“); immer wieder kokettiert sie damit, anderweitig fremdzugehen. Er hingegen täuscht eine Selbstsicherheit vor, mit der er ihren Grillen, ihrer Unreife, zu begegnen versucht. Sie behauptet, er würde in ihr „Beuteschema“ passen (der deutsche Ausdruck ist, da viel zu modern, ein klarer Missgriff), aber stimmt das überhaupt – all diese Männer, die sie zuvor gehabt haben will? Auf ihre Eskapaden reagiert Konstantin mal gereizt, mal gleichgültig, schließlich erkennt er in ihr ein „leichtes Mädchen“. Doch statt einzusehen, dass, wie man es dreht und wendet, das Ganze ein einziger wechselseitiger Irrtum gewesen ist, machen sie einfach weiter. „Sie küssten sich ohne Leidenschaft, wie man eine ungeliebte Arbeit hinter sich bringt.“ Wie bitte?
Ariane ist flatterhaft, widersprüchlich, unseriös. Loslassen kann sie aber nicht, und plötzlich nennt sie Konstantin ihren „Märchenprinzen“, wie überhaupt die Geschichte mit zunehmenden Anleihen beim Kitsch- oder Trivialroman ihre (vermeintlich) emanzipatorische Grundaussage recht schnöde sabotiert. Am Ende bleibt ein eher pathologischer Befund: Man diagnostiziert in der permanenten Dekonstruktion des Liebesdiskurses eine neurotische Ich–Bezogenheit und eine Erkaltung des Herzens. Dass im letzten Moment, als Konstantin, vor ihr fast flüchtend, bereits im Zug nach Sankt Petersburg sitzt, sich beide aber noch happy-end-konform in die Arme fallen, setzt dieser verkorksten Liebesgeschichte die (falsche) Krone auf. //

Termine

haben wir leider bislang nicht, aber wer weiß, was passiert. Für den Fall, dass wieder Veranstaltungen stattfinden dürfen, hier die websites der Veranstalter.

Wir wünschen Ihnen und uns Geduld, Gesundheit und Zuversicht…

Black Box
www.duesseldorf.de/filmmuseum/black-box

Bürgerhaus Reisholz
www.d-artists.de/termine

www.duesseldorf.de/jugendamt/fuer-familien-da-sein/duesseldorfer-buergerhaeuser

Capitol Theater Düsseldorf
www.capitol-theater.de

Destille
www.destille-duesseldorf.de

Deutsche Oper am Rhein
operamrhein.de

Düsseldorfer Marionettentheater
www.marionettentheater-duesseldorf.de

Düsseldorfer Schauspielhaus & Junges Schauspiel & Bürgerbühne
www.dhaus.de

FFT-Düsseldorf
fft-duesseldorf.de

Filmkunstkinos
filmkunstkino.de

Filmmuseum
www.duesseldorf.de/filmmuseum

Filmwerkstatt
www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

Freizeitstätte Garath
www.duesseldorf.de/jugendamt/fuer-familien-da-sein/duesseldorfer-buergerhaeuser

heinersdorff düsseldorf
www.heinersdorff-konzerte.de

Kom(m)ödchen
www.kommoedchen.de

Maxhaus
www.maxhaus.de

Neuer Tanz
www.neuertanz.com

Rheinisches Landestheater Neuss
rlt-neuss.de

Robert-Schumann-Saal
www.kunstpalast.de

Savoy Theater
www.savoy-theater.de

Schauplatz/Schaustall
schauplatz.de

Stadt Ratingen
www.stadt-ratingen.de

tanzhaus nrw
tanzhaus-nrw.de

Theater am Schlachthof
www.tas-neuss.de

Theater an der Luegallee
theaterluegallee.de

Ka.B.A.R.ett F L i N
www.kabarettflin.de

Theaterfabrik
www.theaterfabrik.org

Theaterkantine
www.theaterkantine.de

Tonhalle
www.tonhalle.de

Zakk
www.zakk.de

Zeughaus Neuss
www.zeughauskonzerte-neuss.de

frauen beratungsstelle düsseldorf e.V.
Telefon 0211/68 68 54 • www.frauenberatungsstelle.de
Spendenkonto IBAN: DE78 3601 0043 0007 6294 31, BIC: PBNKDEFF

SUPPORT YOUR LOCAL CINEMA

Jetzt Filme schauen unter www.filmkunstkinos.de

Wie im normalen Kinobetrieb werden wir an den Einnahmen beteiligt und können so einen Teil unserer weiterhin anfallenden Kosten decken.

Darüber hinaus können Sie uns auch weiterhin mit Spenden oder dem Kauf von Gutscheinen unterstützen. Alle Infos dazu finden Sie ebenfalls auf unserer Internetseite unter www.filmkunstkinos.de

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Gästen, Firmen & Institutionen für die bisherige Unterstützung.

DIE DÜSSELDORFER FILMKUNSTKINOS
atelier · bambi · CINEMA · METROPOL · Souterrain · PANTOFFEL

QR-Code scannen
Über diesen Code gelangen Sie direkt zu unserer Spendenseite
Über diesen Code kommen Sie direkt zu unseren Gutscheinen
Über diesen Code kommen Sie direkt zu unseren Streaming Angeboten

DÜSSELDORFER SYMPHONIKER

im Livestream

Jetzt auf
tonhalle.de

TONHALLE
DÜSSELDORF

Einfach fühlen